



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit**

**Boutauld, Michel**

**Nürnberg, Anno M.DC.XCI.**

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

oder aus der Begierde / denselben  
 gefallen / ist falsch und betrüglich; D  
 es wol nach dieser scheinet / daß es  
 der Welt eine grosse Menge verstan  
 diger und kluger Leute gebe / so ist doch  
 gewißlich die Zahl der Narren noch  
 grösser / dann niemal ist keine grössere  
 Narzheit / als verständig zu seyn ver  
 langen vor allen Leuten / ohn allein  
 vor Gott nicht / und sich hüten / daß  
 man niemand beleidige / ausser ihm  
 allein.

### Betrachtung.

**D**ie vornehmste und erste Regul/  
 wornach ihr euren Wandel / umb  
 solchen weislich zu führen / einzurichten  
 habt / ist diese / daß ihr euren Herrn und  
 Richter fürchten müßt.

Wann ihr aber verlangt / daß diese  
 heylsame Furcht in euren Seelen entste  
 hen / und in euch alle die Neigungen zur  
 Sünde austilgen solle / so ist das beste  
 Mittel / daß ihr beständig an die erste und  
 letzte Wahrheit gedencket / das ist / daß ihr  
 durch

Gewissen sich verhalten soll. 35

durch stätige andächtige Betrachtungen bey euch erweget / woher ihr gekommen seyet / und wohin ihr gehen werdet / was euer Anfang gewesen / und was euer Ende seyn werde / von wem ihr eure Seele empfangen habet / und wem ihr davor Rechenschaft geben müisset / was ihr eurem Schöpffer schuldig seyet / und was ihr von eurem Richter zugewarten habet.

Eure Schuldigkeiten und Verbündnussen gegen euren Schöpffer / werden euch zwar keine Materi zu einem langen Gespräch / aber wol zu einem langen Nachdencken geben / und ob euch schon bey einem jeden Punct nicht mehr als ein einig Wort vorkäme / so ist es doch genug / daß man über einem jeden solchen Wort ganze Jahr / ja ganze hundert Jahr mit verwundern und heiligem Stillschweigen zubringen kan.

Was aber das Allerverwunderlichste ist / und ihr dannenhero absonderlich wol zu betrachten habt / das ist / daß diese eure Schulden / so von dem an als ihr geboren worden / sich täglich vergrössert haben / und mit euren fortwachsenden

26 Jah

89 I. Articul. Wie man im

Jahren / sich immer noch mehr und mehr  
vergrössern werden / schon vor eurer Ge-  
burt gewesen / und also viel älter seyn / als  
ihr selbst.

Ihr zwar habt einmahl angefangen  
zu leben / Gott aber hat nie angefangen  
an euch zu gedencen / dann Gott  
ist schon vor dem Anfang aller Dinge  
und aller Zeiten gewesen / und hat euch  
von Ewigkeit her geliebt.

Nun überlegt noch ferner / auf was  
Weise man euch aus dem nichts / in wel-  
chem ihr gesteckt send / hervor gebracht /  
und mit was Ehre man euch aus dieser  
ewigen Schmach heraus gerissen habe.  
Dann als man euch in der Person des  
ersten Menschen ans Licht stellen sollen /  
so hat der Schöpffer vorher den Him-  
mel und die Erde / das ist zwey Welten  
und zwey Paradies erschaffen / welches  
vor niemand / als allein vor euch gemacht  
worden.

Die Fülle aber der Gnad bestehet  
darinn / daß er euch selbst vor niemand  
anders als vor sich allein gemacht / und  
euch das Wesen zu keinem andern Ende  
gegeben hat / als daß ihr ewig mit ihm  
vers

Gewissen sich verhalten soll. 37

vereinigt seyn möchtet / ja er hat so gar  
gewolt / daß die allerGöttlichste Ver-  
richtung seiner Ewigkeit / nemlich einen  
GOTT zu erkennen und denselben zu lie-  
ben / auch die Verrichtung euers sterbli-  
chen Lebens seyn sollte.

O unaussprechliche Gnad ! O al-  
terhöchste und unsterbliche Ehre ! Allein  
bey diesem herzlichsten Leben / ist diß noch  
eine grausame Sache / daß alle die Au-  
genblick / die ihr ohne Liebe Gottes zu-  
bringet / Augenblicke der Sünden sind /  
und daß alle diese sündliche und undank-  
bare Augenblicke / in eurer Sterbstunde  
werden gezehlet / und erwogen werden.  
Dann gleich wie GOTT mit Wolthaten  
angefangen hat / also wird er es mit Ge-  
richt endigen.

Dieser grosse HERZ / der euch so viel  
tausend Jahr lang zur Seeligkeit zu-  
bringen gesucht hat / wird euch auch end-  
lich vor Gericht fordern / und seine Ge-  
rechtigkeit / wann ihr vor seine Augen  
werdet gestellt seyn / absonderlich darinn  
anwenden / daß er an euren Personen  
untersuchen wird / was an derselben von  
ihm / und was hingegen von euch her-  
komme /

komme/das was er gegen euch/ und hin  
wiederumb was ihr gegen ihm gethan  
habt/und noch täglich thut.

Er wird eure Thaten mit den sein  
gen vergleichen/ und wird euer Gewissen  
dahin nöthigen/ daß es diese Vergleich  
nuß selbst anstellen / und betrachten  
wird / die Wercke seiner Heiligkeit / und  
dann die Wercke eurer Bosheit / wi  
solche in einem Herzen beysammen ge  
standen.

Wolan dann / weil dieses ja nicht  
anders seyn kan/ so fanget diesen Augen  
blick an diese Vergleichung zu machen/  
thut allhier vor dem Bild seines Creu  
zes / vor den Augen eures Vatters und  
Erlösers / eben dasjenige / was ihr an  
jenen Tag vor jenen grossen Richter doch  
werdet thun müssen / wann ihr nemlich  
alles was ihr gethan/ in dem Buch dar  
inn alles geschrieben / aufgezeichnet fin  
den werdet.

Nehmet euch die Mühe und be  
trachtet noch in dieser Zeitlichkeit was  
diß für eine Barmherzigkeit seye / die  
allen euren Verdienst bevor kommen/

Was diß für eine Undanckbarkeit  
seye

Gewissen sich verhalten soll. 39

seye / die auf diese Barmherzigkeit ge-  
folgt / und mitten unter den Gnaden her-  
vorgebrochen ist.

Was diß seye / eine Gerechtigkeit die  
das Gute und das Böse untersucht / die  
die Gütigkeit Gottes / und die Sünde  
der Menschen auf gleicher Wagschaale  
abwägt / und welche so wol bey dem ei-  
nen / als bey dem andern nichts als Un-  
endlichkeit finden wird.

Endlich auch / was diß seye eine  
Ewigkeit / da die Sünder nicht aufhö-  
ren werden Sünder zu seyn / und hins-  
wiederumb der Richter nicht aufhören  
wird gerecht zu seyn ; woselbsten sein  
Zorn so groß seyn wird als seine Heilig-  
keit / ihre Straffe so groß als sein unende-  
lich gereizter Zorn / und ihre Verzweif-  
lung so groß als seine unendliche Schön-  
heit / welche zu sehen / sie auf ewig werden  
beraubet bleiben.

Gewißlich ich sage allhier in dieser  
Sache gar zu viel / als von welcher man  
nichts weniger kan als reden / dann die  
Geschichte des ganken Menschlichen Le-  
bens / hat anderst nicht / als dieser vier  
Worte vñnöthen : Des Menschen Er-  
gögun-

40 I. Articul. Wie man im  
gözungen werden aufhören: Seine  
Thaten werden gerichtet werden:  
Seine Sünden werden gestrafft  
werden: und seine Straffen wer-  
den ewig wehren.

An diesen vier Puncten habt ihr ge-  
wislich überflüssig genug / nicht zwar zu  
lesen / sondern zu betrachten. Ein Mensch  
der noch nicht angefangen hat diesem  
nachzudencken / so geschickt und verständig  
er auch in dieser Welt geachtet wird /  
so hat er doch warlich noch nicht einmal  
angefangen / weiß zu seyn.

Die Jugend und die Thorheit ge-  
dencken allein an das was gegenwärtig  
ist / der Greis an das Zukünftige / die  
Welt-Klugheit erinnert sich dessen / was  
sich gestern begeben / und sihet bevor was  
Morgen geschehen werde / die wahre  
Weisheit aber erstrecket ihr Gesicht /  
einer Seits bis an den Anfang aller  
Zeiten / und bis zur Erschaffung des  
Menschen / und wiederumb auf der an-  
dern Seite bis zu dessen Tod / und bis  
zur Ewigkeit / und diß nicht allein / son-  
dern sie macht aus diesen zweyen äusser-  
sten und so weit entferneten Puncten /  
ihre

Gewissen sich verhalten soll. 41

ihre gegenwärtige Zeit/und schenckt derselben alle ihre Gedancken / so sie heut/ und also täglich hervor bringt.

Die V. Regul.

*Impius, cum in profundum venit, contemnit. Prov. 18.*

Der Gottlose / wann er auf das tieffste kommen ist / so wird er zu einem Verächter. Proverb. 18.

Auslegung.

**S**ie vornehmste Ursach so euch hindert von dieser Wahrheit des Christenthumbs ernstliche Betrachtungen zu machen / und was euch das hin bringt / daß ihr eure Bekehrung / als die geringste Angelegenheit achtet / so ein verständig und ansehnlicher Mann haben soll / das ist die Gewohnheit / so ihr in Unordnung zu leben / und euren Neigungen nichts abzuschlagen / euch angenommen.

Diese